

Grundzüge der ABWL



Univ.-Prof.DI.Dr. E.J. Dockner

www.univie.ac.at/finance

Wintersemester 2004/05

1. Einführung und Gegenstand der BWL

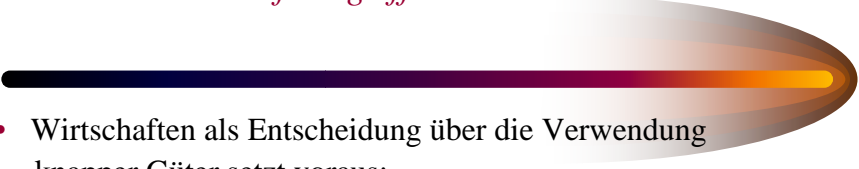
1.1 Der Wirtschaftsbegriff



- Was bedeutet “*Wirtschaften*” ?
- Wirtschaften als das Disponieren über *knappe* Güter, soweit diese als Handelsobjekte Gegenstand von Tauschprozessen sind.
- *Wirtschaftsgut* ist charakterisiert durch
 - Qualität (technische Qualität, Verhaltensqualität)
 - Verfügungsort
 - Verfügungszeit
 - Quantität

1. Einführung und Gegenstand der BWL

1.1 Der Wirtschaftsbegriff

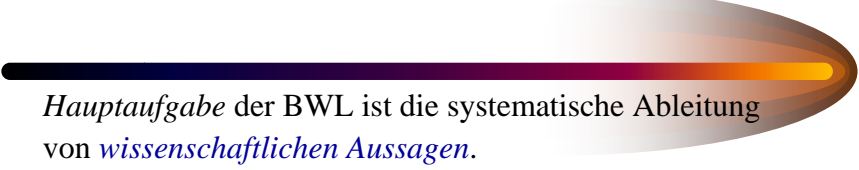
- 
- Wirtschaften als Entscheidung über die Verwendung knapper Güter setzt voraus:
 - Kenntnis alternativer Verwendungsmöglichkeiten
 - Kenntnis der verfügbaren Gütermengen
 - Kriterien, wonach der Einsatz der Güter entschieden wird
 - **Wirtschaftlichkeitsprinzip** [*ökonomisches Prinzip*]
 - Mit einem vorgegebenen Aufwand soll ein möglichst hoher Ertrag erzielt werden [*Maximierungsprinzip*]
 - Ein gegebener Ertrag soll mit möglichst geringem Aufwand erreicht werden [*Minimierungsprinzip*]

GZ ABWL Prof.Dockner WS 2004/05

3

1. Einführung und Gegenstand der BWL

1.2 Die BWL im Rahmen der Wissenschaftssystematik

- 
- *Hauptaufgabe* der BWL ist die systematische Ableitung von *wissenschaftlichen Aussagen*.
 - *Charakteristika wissenschaftlicher Aussagen*:
 - durch Anwendung wissenschaftlicher Methoden gewonnen
 - beruhen nicht auf einem einmaligen Tatbestand
 - müssen nachvollziehbar und überprüfbar sein
 - *Arten wissenschaftlicher Aussagen*:
 - empirisch deskriptive Aussagen (induktiv gewonnen)
 - theoretische Aussagen (deduktiv gewonnen)
 - normative Aussagen (enthalten Werturteile bzw. Handlungsempfehlungen)

GZ ABWL Prof.Dockner WS 2004/05

4

1. Einführung und Gegenstand der BWL

1.2 Die BWL im Rahmen der Wissenschaftssystematik

- *Modelle* sind vereinfachte Abbilder der Realität; sie zeigen die Konsequenzen betrieblicher Handlungsalternativen auf.
- Total- oder Partialmodelle
- *Zusammensetzung mathematischer Modelle:*
 - Variablen: Größen, die durch das Modell erklärt werden
 - Daten/Parameter: spezifizieren die Rahmenbedingungen des Modells
 - Beziehungen zwischen Daten und Variablen: Funktionen, Gleichungen, sonstige algebraische Operationen

1. Einführung und Gegenstand der BWL

1.2 Die BWL im Rahmen der Wissenschaftssystematik

- *Gliederung der Wirtschaftswissenschaften in die Betriebswirtschaftslehre [BWL]*
 - *Allgemeine Betriebswirtschaftslehre [ABWL]:*
Allgemeine Gesetzmäßigkeiten betrieblicher Prozesse werden strukturiert und studiert sowie allgemeine Grundsätze betrieblicher Entscheidungen abgeleitet
 - *Besondere Betriebswirtschaftslehre [BBWL]:*
Spezielle Teilbereiche der Unternehmung werden analysiert (Produktion, Finanzen) oder Unternehmungen in speziellen Branchen untersucht (Wirtschaftszweige)

1. Einführung und Gegenstand der BWL

1.2 Die BWL im Rahmen der Wissenschaftssystematik

- *Gliederung der Wirtschaftswissenschaften in die Volkswirtschaftslehre [VWL]*
 - *Mikroökonomie:*
Analyse von Haushalts- und Unternehmensentscheidungen und deren Koordination durch den Markt sowie der Preisbildung auf Märkten (Allokation von knappen Ressourcen)
 - *Makroökonomie:*
Analyse von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen (Wachstum, Inflation, Arbeitslosigkeit etc.)


2. Die Unternehmung

2.1 Merkmale marktwirtschaftlicher Systeme

- *Grundfragen an ein ökonomisches System:*
 - Was soll produziert werden?
 - Wie soll produziert werden?
 - Für wen soll produziert werden?
 - Wie wird das Einkommen auf die Mitglieder einer Gesellschaft aufgeteilt?
- *Moderne marktwirtschaftliche Systeme sind auf dem Prinzip der Arbeitsteilung beruhende Geldwirtschaften mit (prinzipiell) freien Märkten und staatlichen Eingriffen.*

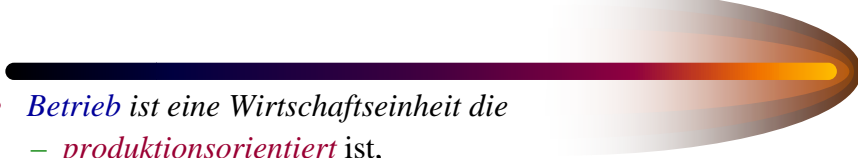
2. Die Unternehmung

2.1 Merkmale marktwirtschaftlicher Systeme

- 
- *Funktionen des Geldes:*
 - Allgemeines Tauschmittel
 - Recheneinheit
 - Wertaufbewahrungsfunktion
 - *Akteure einer Tauschwirtschaft:*
 - Haushalte (bzw. Konsumenten)
 - *Unternehmungen und Betriebe*
 - Öffentliche Institutionen (Staat, Kammern, Gebietskörperschaften, etc.)

2. Die Unternehmung

2.2 Die Begriffe Betrieb und Unternehmung

- 
- *Betrieb* ist eine Wirtschaftseinheit die
 - *produktionsorientiert* ist,
 - nach dem *Wirtschaftlichkeitsprinzip* agiert, und
 - das *finanzielle Gleichgewicht* zu wahren hat.
 - *Unternehmungen* sind Betriebe mit
 - *Autonomieprinzip* (Betriebe entscheiden autonom über den Einsatz ihrer Ressourcen)
 - *Alleinbestimmung* der privaten Eigentümer
 - *Erwerbswirtschaftlichem Prinzip* (Optimierung des wirtschaftlichen Erfolges einer Unternehmung / Gewinnmaximierung)

2. Die Unternehmung

2.2 Die Begriffe Betrieb und Unternehmung

- *Öffentliche Betriebe und Verwaltungen sind gekennzeichnet durch:*
 - *Organprinzip* (Betriebe als Organe der Volkswirtschaft)
 - *Prinzip des Gemeineigentums* (Eigentümer ist die öffentliche Hand)
 - *Prinzip der Planerfüllung* (Betriebe haben sich bei der Erbringung ihrer Leistungen an vorgegebene Pläne zu halten)

2. Die Unternehmung

2.3 Die Existenz von Unternehmungen

- Der *Markt* kann als eine elementare und einfache Organisationsform für die Koordination von Tauschwünschen betrachtet werden.
- *Unternehmungen* sind Kooperationsformen, die eine Mittelstellung zwischen Markt und Staat einnehmen.
 - Die Unternehmung ist *ein Nexus gerade nicht mehr marktfähiger Kooperationskontrakte, der keine staatlichen Institutionen erfordert.*

2. Die Unternehmung

2.3 Die Existenz von Unternehmungen

- *Objektive Gründe für die Existenz von Unternehmungen:*
 - *Transaktionskosten:* Markt- bzw. Preissystem kann bei seiner Koordination zu hohe Kosten verursachen
 - *Synergieeffekte im Team und das Fehlen von Separabilität*
 - *Problematik moralischer Wagnisse:* bei vielen Situationen ist es schwierig, zwischen echten Risiken und menschlichem Versagen zu unterscheiden

2. Die Unternehmung

2.3 Die Existenz von Unternehmungen

- *Subjektive Gründe für die Existenz von Unternehmungen:*
 - *Gründungsmotiv:* kann entweder in Form des Wohltätigkeitsmotivs oder des Einkommensmotivs auftreten
 - *Risikobereitschaft:* Bereitschaft Risiko zu tragen wird durch eine Prämie entlohnt
 - *Selbstständigkeitsbedürfnis:* Wunsch sich selbst verwirklichen zu können und nicht einer unselbständigen Tätigkeit nachgehen zu müssen

2. Die Unternehmung

2.4 Typologie der Unternehmungen

- *Gliederung nach der Rechtsform:*
 - Einzelunternehmung
 - Personengesellschaften
 - (a) Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts
 - (b) Offene Handelsgesellschaft (OHG)
 - (c) Kommanditgesellschaft (KG)
 - (d) Stille Gesellschaft
 - Kapitalgesellschaften
 - (a) Aktiengesellschaft (AG)
 - (b) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GesmbH)
 - Mischformen, Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

GZ ABWL Prof.Dockner WS 2004/05

15

2. Die Unternehmung

2.4 Typologie der Unternehmungen

- *Gliederung nach Branchen und Größenklassen:*
 - A. Branchengliederung
 - Sachleistungsunternehmungen
 - Gewinnungsbetriebe
 - Veredelungsbetriebe
 - Fertigungsbetriebe
 - Dienstleistungsunternehmen
 - B. Größengliederung
 - Klein-, Mittel- und Großbetriebe

GZ ABWL Prof.Dockner WS 2004/05

16

2. Die Unternehmung

2.4 Typologie der Unternehmungen



- Charakteristika von *Industriebetrieben*:
 - Sachgüterproduktion
 - hoher Mechanisierungsgrad
 - Verwirklichung der Vorteile des arbeitsteiligen
Wirtschaftsprozesses [*Economies of Scale*=steigende
Skalenerträge]
 - grosse nationale oder internationale Märkte